



Evangelische Kirche  
in Deutschland

**Siehe, ich will ein Neues schaffen. (Jesaja 43,19) –  
Lustvoll gespannt sein auf das, was Gott *doch* mit uns vorhat.**

### **Grußwort der AG Land-Kirchen-Konferenz der EKD an den Zukunftskongress des Evangelischen Kirchenkreises Salzwedel**

Liebe Schwestern und Brüder,

das Wörtchen „noch“ sollen wir aus dem kirchlichen Denken und Reden streichen. Das forderte in diesen Tagen der Berliner Bischof Markus Dröge. Stattdessen sollte ein „doch“ stehen. Nicht mehr: „Wir haben *noch* so viele Mitglieder, noch so und so viel Geld, noch so viel Kraft“, sondern: „Wir sind *doch* so viele, haben *doch* so viel Geld und so viel Kraft!“

Die bischöfliche Idee bzw. die dahinter stehende optimistische, hoffnungsvolle Grundhaltung findet sich nahezu deckungsgleich in den Impulsen der Land-Kirchen-Konferenz. Von der 2011er Konferenz nahmen die Teilnehmerinnen und -teilnehmer mit: „Fläche tut nicht weh! Wenn alle weg sind – die Post, der Laden, die jungen Beweglichen – dann beginnen die wirklich spannenden Prozesse.“ 2012 hieß es: „Einigeln gilt nicht! Wir brauchen Experimentierfelder, Risikobereitschaft und theologische Kraft.“ Und nach der 2013er Konferenz wurde selbstbewusst formuliert: „Kirche in der Fläche‘ zeigt sich nicht als ein Problemthema, sondern als kreative Gelegenheit.“

Sie haben sich im Kirchenkreis Salzwedel zu einer Zukunftskonferenz verabredet. Allein diese Tatsache verdient ungeteilte Bewunderung! Sie denken jetzt Ihre Zukunft. Sie identifizieren Herausforderungen. Sie prüfen Möglichkeiten. Sie beraten, was Sie getrost lassen können, um Kraft für neue Aufbrüche zu gewinnen.

Ihr Kirchenkreis reiht sich damit ein in den EKD-weiten Reformprozess „Kirche im Aufbruch“, dessen eines Schwerpunktthema „Kirche in der Fläche“ mit der Land-Kirchen-Konferenz ist. Sie dürfen sich verbunden fühlen mit zahlreichen Kirchenvorstehern, Pfarrern, Pfarrerinnen, Jugendmitarbeitern, Kantorinnen, Kreissynodalen von Berchtesgaden bis Flensburg, von Erndtebrück bis Krummenhennersdorf.


Eine Schwierigkeit im Versuch, die Zukunft zu denken, liegt in unseren Bildern von früher. Da war alles *noch* in Ordnung, meint der verklärende Blick zurück. Gegenwart hat es dann schwer. Jede Veränderung, jeder Umbau des Gewohnten, jede neue Idee wird mit dem Vergangenen verglichen und zeigt so Mangel und Defizite auf.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunftskonferenz jenen anderen, weitgehend unabhängigen Blick nach vorn. Kein „noch“, sondern ein „doch“ soll Ihre Diskussionen und Workshops bestimmen.

Darüber hinaus wünsche ich Ihnen Kreativität. Ich rate Ihnen zu einem neugierigen Blick über die Kirchengemeinden des Kirchenkreises hinaus bis hinein in die weltweite Ökumene. Und ich bitte für Sie um den Mut, überholte Formen und Angebote getrost loszulassen.

Gott selbst schenkt Ihnen die Zukunft als seine Verheißung. Die Herausforderungen sind sein Auftrag an Sie persönlich in dieser Zeit im Kirchenkreis Salzwedel.

Ihr



Jürgen Schilling  
Mitarbeiter im Projektbüro Reformprozess  
Kirchenamt der EKD

20. Oktober 2014